

# Pladdfeder

SoSe 2016



masch+

- 2 Vorwort
- 3 Neues aus den Gremien
- 5 Gerüchteküche
- 7 Wahlen
- 15 EMESCC 2015 in Karlsruhe
- 17 Ab in den Süden. Wir fahren nach Freiburg!
- 20 Regelstudienzeit – Fluch oder Segen?
- 23 VG Wort und die Verschlechterung der Lehre
- 24 Auslandssemester in Grenoble – „Hauptstadt der Alpen“
- 27 Next Stop: L.A. – Lissbon Airport
- 30 Sudoku
- 31 AudioMax - Dein Campus, dein Radio
- 33 Annes Motorradecke
- 35 Schupfnudeln mit Wurzelgemüse
- 38 Notenstatistik
- 45 Impressum

## Vorwort

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, stolz dürfen wir unsere nächste Pladdfederausgabe präsentieren. Wir haben unsere führungslose Phase fast geschafft. In der nächsten Ausgabe müssen wir nicht mehr auf unsere Chefredakteurin Astrid verzichten.

Wie üblich starten wir auch diese Ausgabe der Pladdfeder mit einigen Fachschaftsthemen. Hier lest ihr einen Bericht über die EMESCC, die internationale Version der Fachschaftentagung Maschinenbau, die letztes Jahr in Karlsruhe stattfand. Ein weiteres, sehr wichtiges Thema, ist die Vorstellung der zur Wahl des Fachschaftsrates (FSR) und Fachbereichsrates (FBR) stehenden Kandidatinnen und Kandidaten.

Falls euch nach einigen weiteren Informationen zu anstehenden Neuerungen in der Verwertungsgesellschaft Wort, und einem Bericht über das ach so beliebte Stichwort der Regelstudienzeit die Freude am Studium kurz vergehen sollte, habt ihr die Chance, in zwei Berichten über Auslandsaufenthalte neue Motivation zu erlangen! Diesmal geht es hierbei nach Lissabon und in die französischen Alpen.

Weiterhin gibt es für die motorisierten Zweiradfahrerinnen und Zweiradfahrer unter Euch eine Streckenempfehlung durch den Odenwald. Auch die Vorstellung einer Hochschulgruppe darf nicht fehlen. In dieser Ausgabe stellen wir euch das Campusradio AudioMax vor.

Bevor ihr euch bei einem diesmal besonders bunten Sudoku den Kopf zerbren-

nen könnt gibt es wieder ein leckeres Gericht zum Nachkochen, Schupfnudeln mit Wurzelgemüse.

Bei Verbesserungswünschen jeglicher Art oder falls ihr selbst einen Artikel für die Pladdfeder verfassen möchtet, könnt ihr uns natürlich jederzeit über unseren Emailverteiler ([pladdfeder@fsmb.tudarmstadt.de](mailto:pladdfeder@fsmb.tudarmstadt.de)) kontaktieren.

Zum Schluss noch eine kleine Anmerkung: Sollte es in unserer Ausgabe vereinzelte Textpassagen geben, in denen keine durchgängige geschlechterneutrale Formulierungen verwendet wurde und sich dadurch Personen angegriffen fühlen, bitten wir dies zu entschuldigen. Das ist natürlich keine böse Absicht unsererseits. Trotz sorgfältiger Prüfung ist es uns aufgrund der zahlreichen Autoren und Autorinnen und der Eigenverantwortung für die Artikel leider nicht möglich, eine 100%ige geschlechterneutrale Sprache zu garantieren. Aber nun genug der Vorworte, viel Spaß beim Lesen!

**Cédric Brunk und Sabine Pietrucha  
für das Pladdfeder-Team**

## Neues aus den Gremien

Seit der letzten Sommerausgabe hat sich viel getan im Fachbereich und eure Fachschaft war für euch mit dabei. Hier folgt nun eine Zusammenfassung der wichtigsten oder interessantesten Beschlüsse und Entwicklungen der letzten Monate.

Für die, die wie ich während der OE-Woche bei der Vorstellung der Gremien geschlafen haben, gibt es zu Beginn jedes Abschnitts eine kurze Beschreibung des jeweiligen Gremiums. Die Profis dürfen diese überspringen.

### FBR – Der Fachbereichsrat

Der Fachbereichsrat beschließt den Haushalt des Fachbereichs, kümmert sich um die Finanzen, ist für die Berufung neuer Personals zuständig und genehmigt Änderungen an der Lehre und dem Studium. Im FBR sind elf Professoren, drei wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, fünf Studierende und zwei administrativ-technische Mitarbeiter/innen (kurz ATMs).

Wie sicherlich schon einigen aufgefallen ist, wird hinter dem Maschinenbaugebäu-

de gerade gebaut. Dort entstehen im Erdgeschoss neue Forschungshallen für das SZM, FST und das PMD. Die Fachgebiete dürfen endlich von der Stadtmitte an die Lichtwiese ziehen. Im obersten Stockwerk entsteht das neue IIM, also der PC-Pool der sich bisher immer in der Stadtmitte befunden hat. Damit man auch einen schönen Blick auf das neue Gebäude hat, und eventuell auch weil sie kaputt und undicht sind, werden außerdem bis 2019 alle Fenster der Ostseite des Maschinenbaugebäudes (L1|01) erneuert.

Neben baulichen Neuerungen wird es auch zwei neue Professuren geben. Zum einen wird im Rahmen der nächsten Ausschreibungsrunde der „Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder“ eine neue Professur für „Simulation reaktiver Thermo-Fluid-Systeme“ eingerichtet. Zum anderen wird schon vorzeitig eine Nachfolge für Professor Tropea berufen, sodass bis zur Emeritierung von Herrn Tropea zusätzlich eine Professur „Technische Strömungsmechanik“ eingerichtet wird. Der



Blick auf das neue Gebäude aus dem 5. Stock von L1 | 01



neue Professor wird in vier Jahren die Nachfolge von Professor Tropea antreten.

Zum Schluss gibt es noch anzumerken, dass neue Internationalisierung-Strategien erstellt und veröffentlicht wurden. Das knapp zehn Seiten lange Dokument ist online einsehbar.

### StAu – Studienausschuss

Der StAu entsteht in diesem Falle nicht, wenn mehrere Autos ineinander fahren, sondern ist ein Unterausschuss des Fachbereichsrats der sich nur mit der Lehre und dem Studium befasst. Themen werden hier vorbesprochen und dem FBR als Empfehlungen zur Entscheidung gegeben. Selbst darf der StAu nichts beschließen.

Neues aus dem StAu gibt es so einiges, da das Lehrprogramm des Fachbereichs Maschinenbau ständig geändert und erweitert wird. Alle neuen Masterfächer aufzuzählen würde hier den Rahmen sprengen. Diese kann der fleißige Masterstudi auch selbst recherchieren. Von größerem Interesse ist, dass ein altes Bachelor Wahlpflichtfach „Zuverlässigkeit im Maschinenbau“ wieder ins Leben gerufen wurde. Das früher von Professor Hanselka gelehrt Fach wird nun von seinem Nachfolger Herrn Professor Melz neu aufgelegt.

Außerdem interessant ist, dass es einen neuen Double Degree Master mit der Universidade de São Paulo in Brasilien gibt. Weiter Informationen dazu gibt es auf der Website der TU Darmstadt.

### FSK (Fachschaften Konferenz) und Senat

Die FSK ist ein Gremium in dem sich alle Fachschaften der TU Darmstadt austauschen. Es geht vor allem darum sich gegenseitig Tipps zu geben und bei Problemen weiter zu helfen. Der FSK entsendet zwei Mitglieder in den Senat, eines der höchsten universitären Organe. Diese sind zwar nicht stimmberechtigt aber haben eine beratende Funktion. Zufällig ist gerade ein Maschinenbau Fachschaftler unter diesen zwei Entsendeten. Zusätzlich dazu sind zwei weitere Fachschaftler durch andere hochschulpolitische Engagement stimmberechtigte Mitglieder des Senats.

Der Senat hat einer Richtlinie gegen Sexualisierte Diskriminierung zugestimmt. Diese wird in Kürze in Kraft treten. Darin befinden sich Informationen über Schulungen und Trainings sowie die Organisation des Beschwerde und Bedrohungsmanagement der Universität. Vor allem wichtig ist, dass jetzt explizit Zuständigkeiten verteilt wurden. Eure Fachschaft sowie der Asta sind Ansprechpartner bei Problemen mit sexualisierter Diskriminierung. Wir haben immer ein offenes Ohr für eure Anliegen, natürlich auf euren Wunsch auch gerne in vertraulichen und persönlichen Gesprächen. Scheut euch nicht uns anzusprechen!

Tim Jacob, André Harder und  
Sabine Pietrucha

## Gerüchteküche

News, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Zuverlässigkeit wir keine Garantie übernehmen.

Die neue Straßenbahnanbindung an die Lichtwiese hat nicht nur den Zweck, den Studierenden noch mobiler zu machen, sondern eröffnet völlig neue Möglichkeiten zur Schwingungsmessung. Die Hochsensiblen Instrumente der Forschungsbereiche an der Lichtwiese können nun in jeder Messung zusätzlich die Schwingungsbelastung durch den Straßenbahnverkehr analysieren und optimieren.

Wegen personellen und kapazitiven Engpässen beim Busverkehr der DADINA zwischen Stadtmitte und Lichtwiese werden ab Mai 2016 vermehrt Busse von anderen Busgesellschaften wie der Hamburger Hochbahn eingesetzt. Erste Busse des Unternehmens sind bereits im Einsatz. Zusätzlich wird untersucht und evaluiert, in wie weit die norddeutschen Busse sich auf den Lebensstil der Studis auswirken. Es wird erwartet, dass sich Begrüßungsfloskeln wie „Moin“ und „Moin, Moin“ vermehrt in den

Wortschatz integrieren. Bis zur Fertigstellung der neuen Bahn sollen die zusätzlichen Busse die DADINA entlasten.

Neuen Umfragen zufolge soll die Lichtwiese wieder mehr in ihrer Funktion als Naherholungsgebiet für die Darmstädter Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Deswegen soll die Belastung der Luft durch Feinstaub, Schwermetalle und Kohlenstoffdioxid verringert werden. Dafür wird nun langsam mit dem Rückbau der Parkhäuser begonnen und im Gegenzug der Fahrradweg verbreitert. Das Projekt 21 hat als Ziel bis 2021 den Automobilverkehr bis auf ein Minimum zu reduzieren, auch um den Bau der neuen (elektrischen) Straßenbahn noch lohnenswerter zu gestalten.

Im Keller des neuen Gebäudes hinter dem Maschinenbaugebäude wird ein Fitnessstudio und Spa explizit nur für Angehörige des Fachbereichs Maschinenbau entstehen. Der



Bus, gesichtet an der Lichtwiese



Das neue Alte-Lernzentrum

aus drei Saunen, einem Solebecken und zwei Whirlpools bestehende Spa Bereich dient der Entspannung nach getaner Arbeit und ermöglicht es engeren Kontakt mit den Lehrenden herzustellen. Das Fitnessstudio soll der sich ausbreitenden Adipositas unter Maschinenbaustudis entgegenwirken. Zusätzlich soll ein ausgewogenes Programm an Kursen aus verschiedenen Bereichen angeboten werden, wie zum Beispiel „Finde deinen konstruktiven Schwerpunkt“, „Übungen für einen quasi-stationären Rücken“ und „Triviale Prokrastinationslehre“.

Um die sonst erschreckend geringe Beteiligung an den Hochschulwahlen zu steigern hat die Wahlkommission nun neue Anreize geschaffen um Studierende zum wählen zu bewegen. Jede/r 10. Wähler/in bekommt einen Kugelschreiber, jeder 50. einen Schlüsselanhänger, jeder 100. einen schicken Jutebeutel und jeder 1000. eine Vorbestellung für das neuen Tesla Model 3.

Eine Umfrage der Stadt Darmstadt zeigt, dass der Bevölkerungszufriedenheitsindex in der Stadtmitte in den letzten sechs Monaten rapide gesunken ist. Im Gegensatz dazu

hat der Osten Darmstadts, insbesondere im Einzugsbereich der Lichtwiese, deutlich an Zufriedenheit gewonnen. Ein Zusammenhang mit dem Umzug der Fachschaft Maschinenbau im vergangenen Oktober kann nicht explizit ausgeschlossen werden.

Wegen zunehmenden Koordinationschwierigkeiten in der Fachschaftsarbeit an beiden Universitätsstandorten wird momentan über einen zweiten Standort der Fachschaft in der Stadtmitte verhandelt. Im Gespräch ist dabei der bereits teilweise renovierte alte Fachschaftsraum. Die Neuerung soll die Fachschaft für Studierende sowohl in der Stadtmitte als auch an der Lichtwiese schnell erreichbar machen.

Marlene Schneider und  
Sabine Pietrucha

# Wahlen

Vom 20.06 bis zum 23.06 finden wieder die alljährlichen Hochschulwahlen statt. Hier findet ihr eine Übersicht, was ihr wählen könnt. Im Anschluss dann folgt die alphabetische Auflistung der Kandidaten für die diesjährigen Wahlen.

## Fachbereichsebene im Maschinenbau

Hier findet eine Personenwahl statt. Gewählt werden studentische Vertreter für den Fachbereichsrat (FBR) und den Fachschaftsrat (FSR).

Der FBR bildet das höchste Gremium im Maschinenbau. Er fasst offizielle Beschlüsse und ist das legislative Organ des Fachbereichs. Hier werden beispielsweise Berufungen und das Zulassungsverfahren beschlossen. Der FBR setzt sich aus 11 Professoren, 3 wissenschaftlichen Mitarbeitern, 2 administrativ-technischen Mitarbeitern, der Frauenbeauftragten und 5 Studierenden zusammen. Den Vorsitz hält

der Dekan Professor Beidl, unterstützt vom Prodekan Professor Dörsam.

In den FSR können bis zu 9 Studierende gewählt werden. In diesem Gremium wird vor allem über alle Probleme der Studierenden (also euch) diskutiert. Ebenfalls organisiert der FSR die Orientierungseinheit und veröffentlicht jedes Semester die Pladdfeder.



### Alexander Terwort

Geburtsjahr: 1990  
 An der TU seit: 2009  
 In der FS MB seit: 2010

Hobbies: Kekse, Laufen, Bücher, Computer

Kandidiert für: FSR

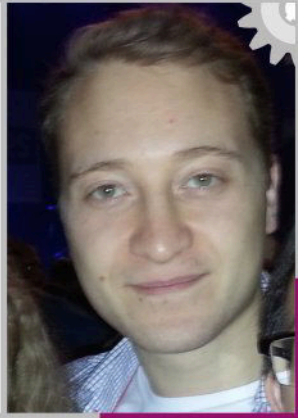


## Anatoly Zaiat

Geburtsjahr: 1993  
An der TU seit: 2013  
In der FS MB seit: 2014

Hobbies: Sport, MTB, Filme, Kochen

Kandidiert für: FBR, FSR



## Andre Harder

Geburtsjahr: 1990  
An der TU seit: 2011  
In der FS MB seit: 2012

Gremien: FSK, QSL, Senat

Hobbies: Tanzen, Bass spielen, Filme schauen

Kandidiert für: FSR



## Anne Schubert

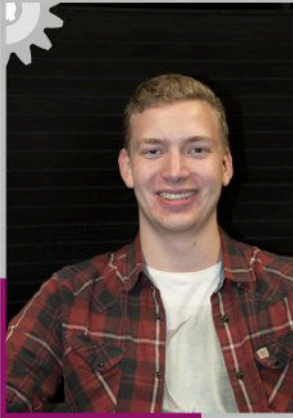
Geburtsjahr: 1991  
An der TU seit: 2011  
In der FS MB seit: 2012

Gremien: FBR, FSR, OE-Orga

Hobbies: Motorrad, Sport, Feiern

Kandidiert für: FBR, FSR





## Aron Hartmann

Geburtsjahr: 1995  
 An der TU seit: 2013  
 In der FS MB seit: 2014

Gremien: StAu

Hobbies: Bass spielen, Fussball

Kandidiert für: FBR, FSR

## Astrid Weyand

Geburtsjahr: 1994  
 An der TU seit: 2012  
 In der FS MB seit: 2012

Gremien: Pladdfeder

Hobbies: Filme schauen, Standardtanzen

Kandidiert für: FSR



## Carina Schübler

Geburtsjahr: 1995  
 An der TU seit: 2015  
 In der FS MB seit: 2015

Gremien: OE-Orga, AK Frauenförderung

Hobbies: Windsurfen, Snowboard fahren, Reisen

Kandidiert für: FSR

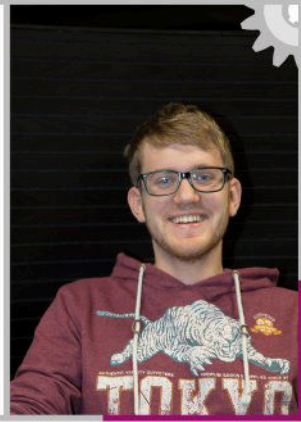
## Cédric Brunk

Geburtsjahr: 1993  
An der TU seit: 2013  
In der FS MB seit: 2015

Gremien: Pladdfeder, OE-Orga

Hobbies: Klettern, Laufen, Musik, Kochen, Photographieren

Kandidiert für: FSR



## Christian Nowak

Geburtsjahr: 1989  
An der TU seit: 2010  
In der FS MB seit: 2011

Gremien: Patenprogramm, QSL

Hobbies: Joggen, Lesen, Pfadfinder

Kandidiert für: FBR, FSR



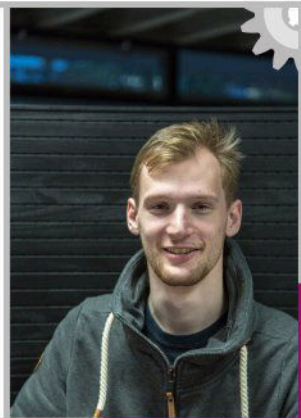
## Christoph Möller

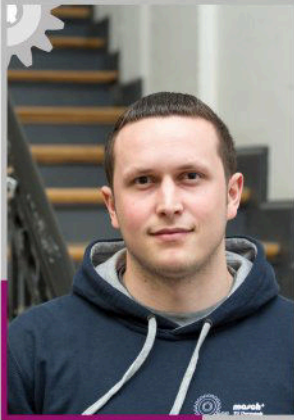
Geburtsjahr: 1994  
An der TU seit: 2013  
In der FS MB seit: 2013

Gremien: LZMB, FSR, FBR, StAu, QSL

Hobbies: Sport, Zeichnen

Kandidiert für: FBR





## Daniel Franke

Geburtsjahr: 1991  
 An der TU seit: 2011  
 In der FS MB seit: 2011

Hobbies: Fussball, Snowboarden

Kandidiert für: FSR

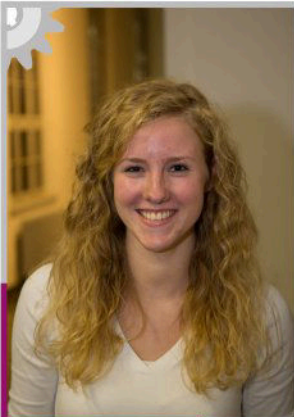
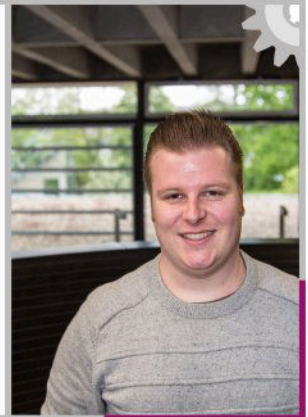
## Gerrit Wagner

Geburtsjahr: 1989  
 An der TU seit: 2010  
 In der FS MB seit: 2012

Gremien: FBR, FSR, Senat, Prüfungskommission

Hobbies: Kochen, Bücher, Brettspiele, Fahrrad

Kandidiert für: FBR, FSR



## Isabel Brodda

Geburtsjahr: 1991  
 An der TU seit: 2011  
 In der FS MB seit: 2012

Gremien: AK Gleichstellung

Hobbies: Jazzdance, Skifahren, Reisen, Backen

Kandidiert für: FSR

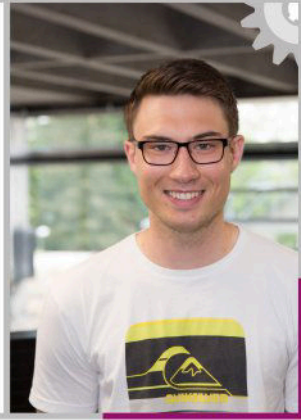
## Jonas Wesseling

Geburtsjahr: 1991  
An der TU seit: 2011  
In der FS MB seit: 2015

Gremien: OE-Orga

Hobbies: Laufen, Skifahren, Netflix

Kandidiert für: FSR



## Julia Eicke

Geburtsjahr: 1992  
An der TU seit: 2011  
In der FS MB seit: 2014

Gremien: hobit

Hobbies: Sport, Musik

Kandidiert für: FSR



## Lennart Fischer

Geburtsjahr: 1991  
An der TU seit: 2011  
In der FS MB seit: 2012

Gremien: OE-Orga, Datenschutzbeauftragter

Hobbies: Skifahren, Mountainbiken

Kandidiert für: FBR, FSR







## Matthias Bonarens

Geburtsjahr: 1996  
 An der TU seit: 2014  
 In der FS MB seit: 2014

Gremien: FSK, QSL, StAu

Hobbies: Modellbau, Judo, lesen

Kandidiert für: FBR

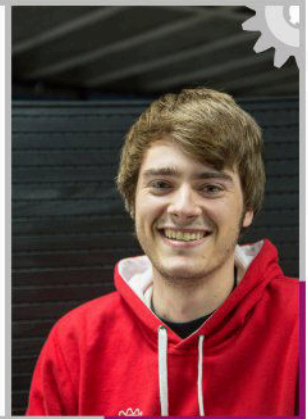
## Robert Schmitz

Geburtsjahr: 1992  
 An der TU seit: 2012  
 In der FS MB seit: 2013

Gremien: FSR, StAu, FBR, Promotionsausschuss

Hobbies: Tennis, Essen, Kochen

Kandidiert für: FBR, FSR



## Sabine Pietrucha

Geburtsjahr: 1992  
 An der TU seit: 2011  
 In der FS MB seit: 2015

Gremien: Pladdfeder, hobit, AK Frauenförderung

Hobbies: Fußball, Gitarre, Nähen, Malen, Basteln, Backen, Schlafen

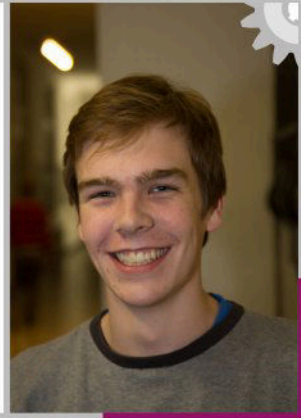
Kandidiert für: FBR, FSR

## Sebastian Dehe

Geburtsjahr: 1993  
An der TU seit: 2011  
In der FS MB seit: 2012

Hobbies: Joggen, Lesen, Essen

Kandidiert für: FSR



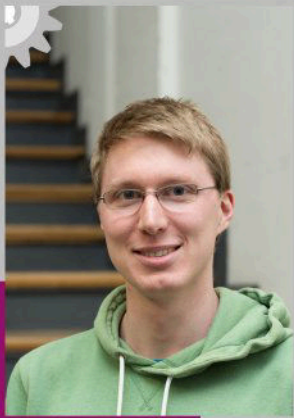
## Tim Jacob

Geburtsjahr: 1989  
An der TU seit: 2009  
In der FS MB seit: 2010

Gremien: FBR, Senat, Prüfungskommission, FSR, StAu

Hobbies: Wassersport, Skifahren, Reisen

Kandidiert für: FSR



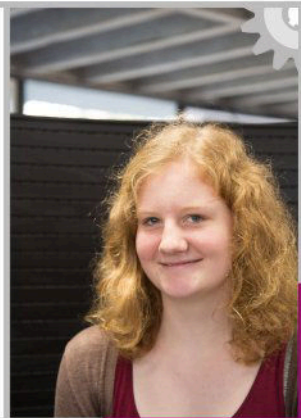
## Wiebke Deichmann

Geburtsjahr: 1997  
An der TU seit: 2015  
In der FS MB seit: 2015

Gremien: FSK

Hobbies: Laufen, Horn spielen

Kandidiert für: FBR



## EMESCC 2015 in Karlsruhe

Im November 2015 hat nun schon zum fünften Mal die European Mechanical Engineering Student Council Conference, kurz EMESCC für diesen extrem langen Begriff, stattgefunden. Austragungsort war dieses Mal das nicht allzu weit entfernte Karlsruhe Institute of Technology, kurz KIT.



Teilnehmende der TU Darmstadt

### Was ist die EMESCC eigentlich?

Die EMESCC ist ein neues Format zur Vernetzung von Fachschaften in ganz Europa. Seit der ersten EMESCC in Wien vor vier Jahren findet dieses Treffen jährlich an einer anderen Universität irgendwo in Europa statt. Es ist eine ähnliche Veranstaltung wie die FATAMA, die Fachschaften Tagung Maschinenbau, die jährlich an einer anderen Universität in Deutschland tagt.

### Und was bringt uns die EMESCC?

Das ist eine vorzügliche Frage. Auch wenn es im ersten Moment so scheint, als wäre es nur ein weiterer Grund zum Feiern ist die EMESCC eine tatsächlich sinnvolle Veranstaltung. Den gesamten Tag über wer-

den Workshops angeboten, die von Teilnehmern der EMESCC gehalten werden. Es ist wie eine Selbsthilfegruppe, die „anonymen Fachschaffler“. Man redet über Probleme die im Universitären Alltag auftreten und tauscht Ideen aus, wie das Leben der Studis noch besser, noch schöner



Überall gleich: Die Smartphonesucht

und noch einfacher gestaltet werden könnte. Das ist auch die Grundidee hinter der FATAMA, allerdings bringt die EMESCC diesen Austausch auf ein internationales Level. Zu den teilnehmenden Universitäten im November 2015 gehörten unter anderem Studis aus Dänemark, Großbritannien, Finnland, Estland, Österreich, Ungarn, Slowenien, Italien und natürlich Deutschland.

Hauptsächlich wurden in den Workshops über Themen wie die verschiedenen Zulassungsverfahren an den einzelnen Universitäten, der internationalen Austausch für Studis, ERASMUS+, die Präsentation der Fachschaften in den Medien und die finanzielle Planung der Fachschaften diskutiert. Wie können wir als Fachschaft

den Auslandsaufenthalt unserer Studis einfacher gestalten? Wie helfen wir zukünftigen Studis bei der Bewerbung? Wie teilen wir unseren Studis mit, wenn etwas interessantes passiert ist? Wie greifen wir in den Entscheidungsprozess in der Uni ein? Es ist besonders interessant diese Themen im internationalen Kontext zu diskutieren. Die Unterschiede zu anderen Ländern sind gravierend. Zusätzlich dazu gab es auch einige exotische Themen. Beispielsweise haben die Finnen einen Workshop über ihre, weitaus ausgeprägtere, Studentenkultur gehalten. In einem großen gemeinsamen Abschlussplenum wurden am Ende der Tagung die Ergebnisse der einzelnen Workshops präsentiert.

Zusätzlich zu den Workshops haben die Veranstalter noch eine Unternehmensbesichtigung bei Daimler, Freudenberg, MACK Rides und co. organisiert. Natürlich ging es dabei nicht nur um Fachschaftsarbeit. Abends wurden wir in die kulinarischen Köstlichkeiten der Karlsruher Brau-



Das Nachtlager in der Turnhalle

und Destillierkunst eingeführt bevor wir wieder in unsere Turnhalle zurückkehren durften, wo wir auf dem Boden unsere Nachtquartiere aufgeschlagen hatten.

Alles in allem war es ein lustiges, interessantes und informatives verlängertes Wochenende. Wir freuen uns schon auf die nächste EMESCC, dann in Kopenhagen an der DTH.

Sabine Pietrucha



Abschluss-Plenum

## Ab in den Süden. Wir fahren nach Freiburg!

Am letzten Novemberwochende 2015 war es wieder so weit: Die Patenfahrt stand an! Diesmal ging es nach Freiburg im Breisgau.

Wie gewohnt starteten wir am Freitag zu einer völlig studentenunfreundlichen Zeit um 6:00 Uhr. Während die meisten Teilnehmer mit tiefen Augenringen und völlig übermüdet zum Treffpunkt taumelten, kamen einige munter angetrunken direkt von der letzten Party. Dann muss man sich mindestens nicht so früh aus dem Bett bewegen! Zu unserem größten Erstaunen waren alle Teilnehmer pünktlich. Alle? Nein, ein (kleiner unschlagbarer) Betreuer leistete der Pünktlichkeit erbitterten Widerstand und kam zu spät.

Sehr bald kam auch schon unser viele hundert PS starkes Monster angebraust. Gezähmt wurde dieses vom Busfahrer Peter. Da wir natürlich den kostengünstigsten Bus gebucht hatten, rechneten wir mit den üblichen offenen Fenstern und defekten Klimaanlage. Jedoch war dies nicht der Fall. Sogar die Tankklappe des Busses blieb während der gesamten Fahrt zu.

Alle stiegen ein, setzen sich und schließen sofort glücklich ein. Peter setzte die Sporen und der Bus fegte mit seiner Maximalgeschwindigkeit von 100km/h los. Nach nur zwei Stunden erreichten wir somit unser erstes Ziel: SEW Eurodrive, eine Firma irgendwo im ländlichen Nirgendwo bei Mannheim.

Da es frischen Kaffee und Butterbrezeln gab, war die Firma für alle Teilnehmer sofort sympathisch und wir wachten lang-

sam auf. Dieser Eindruck wurde durch eine interessante Firmenpräsentation noch verstärkt und somit erfuhren viele zum ersten Mal von diesem sehr breit aufgestelltem Hidden Champion, der unter anderem Getriebe und Elektromotoren herstellt. Anschließend konnten wir in Kleingruppen die Produktion besichtigen und dort auch erste Tests zur Industrie 4.0 ansehen. Das wichtigste Detail hierbei sind wohl die autonom fahrenden Transportwagen, welche exakt so hoch sind, dass sie jedem Arbeiter in die Waden knallen können und dies dank der Spitzengeschwindigkeit von 30 km/h auch recht schmerzhaft ist.

Anschließend freuten sich alle Teilnehmer auf die weichen Sitze im Bus und weiter ging's Richtung Freiburg. Bevor wir jedoch in der Jugendherberge ankamen, hielten wir noch bei „Trumpf Hüttinger“, welche hier die Energieversorgungen für Laser- und Induktionswerkzeugen herstellt. Erneuter Kaffee führte zu erhöhter Aufmerksamkeit und eine gute Firmenpräsentation begann. Neben den Firmendaten und deren innovativen Produkten, erfuhren wir auch alles über die Firmeneigentümer, also (Nicola, Peter und Matthias), deren Kinder, Freunde und Haustiere. Bei der anschließenden Firmenbesichtigung konnten wir unter anderem das Induktionslabor sehen und erlebten eindrucksvoll, wie man einen halben Kilo Stahl in 2 Sekunden auf 750°C erwärmt. Zusätzlich konnten wir uns kurzzeitig wie Joda fühlen, als wir Aluminiumstücke in einer Spu-





le schweben ließen.

Nach all diesen Eindrücken setzten wir unsere Reise zur Jugendherberge fort und dort konnte endlich entspannt werden. Für den Abend war wie aus dem Nichts in einer stadtbekanntem Shot-Bar für uns ein Tisch reserviert und wir mussten dieser Reservierung ja, um des guten Eindrucks willen, nachkommen. Eigenartigerweise entschieden sich 4 chinesische Teilnehmer dazu, erst einmal zu schlafen und tauchten den gesamten Abend nicht mehr auf. Nachdem wir diese Bar für gut befunden hatten, setzten wir unsere Erkundungstour fort und der Abend wurde durch gute lokale Studentenpartys abgerundet.

Der Samstag begann mit einer Stadtführung. Hierbei sahen wir viele Details dieser sehr alten Stadt und insbesondere das Münster. Dieses war aufgrund der vielen Sitzgelegenheiten besonders faszinierend

und somit blieben wir dort eine Weile. Während der Stadtführung erlitten wir jedoch auch unseren ersten Verlust. Eine Teilnehmerin fühlte sich nicht wohl und hatte deswegen auch sofort schon die Rückfahrt nach Darmstadt gebucht. Nach dem ersten Streich folgt der Zweite auch sogleich. Kurz darauf verlor eine andere Teilnehmerin ihr Portmonee. Also hieß es ab zur Polizei. Dort wurden wir von einem Auszubildenden empfangen der sich durch seine besondere Kompetenz und Sachverstand auszeichnete. Die Pfeife benötigte zwei Stunden um die Verlustmeldung aufzunehmen. Währenddessen unterhielten wir uns nett mit ein paar Jugendlichen, welche gerade dabei waren einen Laptop abzugeben. Zusätzlich ergab eine spontane Fallstudie, dass Polizisten alle nicht lächeln können, Polizistinnen jedoch häufig sehr attraktiv aussehen und auch nicht lä-

cheln können. Nach einer Ewigkeit war endlich unser Fall aufgenommen und just in dem Moment wurde das Portmonee gerade abgegeben. Der arme Finder vergaß nur dummerweise seinen Ausweis auf der Wache und wird wohl demnächst noch einmal vorbeikommen dürfen und seine Verlustmeldung aufgeben.

Während in der folgenden Nacht die Meisten von uns friedlich schliefen, war ein hartgesottener Kern emsig am Feiern. Nachdem so gegen 4:00 Uhr morgens auch der letzte Alkohol dissipierte, wurden alle anderen Zimmer freundlich aufgeweckt und nach Alternativen gesucht. Zur allgemeinen Trauer war jedoch kein Ersatz auffindbar und so behelfen sich die letzten beiden Überbliebenen mit der einzigen verbliebenen Flüssigkeit und sprangen in den bei der Jugendherberge fließenden Fluss. Was für eine Erfrischung. So nass und wohltemperiert!

So erfolgreich wie das Wochenende begann, wurde es auch beendet. Nach dem Frühstück holte uns Karl-Heinz mit seinem Vokuhila mit dem Bus ab. Was für eine Wonne endlich wieder so viele PS unter dem Sitz zu spüren. Auf der Rückfahrt hielten wir noch in Speyer und bestaunten von weitem den Dom. Keiner der mitgefahrenen Ingenieure interessierte sich auch nur im Entferntesten für die dort ausgestellten Flugzeuge. Auch die vielen alten Motorräder, Autos und vor allem die sowjetische Weltraumfähre Buran waren extrem uninteressant. Dummerweise konnten wir von weitem nur die wenigsten Motive in den Fensterscheiben des Doms erkennen, sind uns aber sicher, biblische Mo-

tive erkannt zu haben. Auch von der Plattform auf den Flügeln der in 15m Höhe aufgestellten 747 konnte man dies nicht wirklich erkennen. Enttäuscht rutschten wir frustriert die Rutsche aus dem Bauch des Flugzeugs herunter.

Anschließend fuhren wir auch das noch fehlende Stück nach Darmstadt und somit ging auch diese schöne Patenfahrt zu Ende und wir freuen uns auf die kommende Fahrt nach München.

Anton Sperling

## Regelstudienzeit – Fluch oder Segen?

Heutzutage wird die Regelstudienzeit mit der Zeitdauer assoziiert, in der man das Studium eines Bachelors oder Masters abschließen sollte. Wenn man es nicht schafft kann es passieren, dass man als „zudumm“ oder „faul“ empfunden wird. Doch was bedeutet Regelstudienzeit wirklich? Wieso ist die Regelstudienzeit auch ein Segen? Und wo liegen die Probleme, die die Regelstudienzeit mit sich bringt?

Festgelegt ist die Notwendigkeit der Regelstudienzeit im Hochschulrahmengesetz (HRG). Die konkrete Einführung erfolgte im Rahmen der ersten Novellierung des Gesetzes im Jahr 1985. Der nebenstehende Auszug aus dem Hessischem Hochschulgesetz (HHG) enthält die die Regelstudienzeit betreffende Passage. Wichtig ist zu notieren, dass es dort heißt „[...] erworben werden kann [...]“. Es ist keine Rede davon, dass Studierende das Studium in einer bestimmten Studienzeit absolvieren sollten oder gar müssen.

Probleme mit dem Nichteinhalten der Regelstudienzeit entstehen bei der Finan-

zierung des Studiums. Dabei ist BAföG ein wichtiges Stichwort. In § 15 der Allgemeinen Verwaltungsvorschriften zum BAföG

### TIPP

Es gibt verschiedene Möglichkeiten die Dauer der Förderung zu verlängern. Daher im Bedarfsfall Möglichkeiten genau prüfen! Beispielsweise eignet sich ein **Auslandsaufenthalt** zum Erbringen von Leistungen. Der Bezug von Auslands-BAföG wird nicht bei der Förderungsdauer im Inland berücksichtigt.

heißt es: „Die Förderungshöchstdauer [...] entspricht grundsätzlich der Regelstudienzeit [...].“ Das bedeutet, dass Studierende, die auf Förderung angewiesen sind, diese nur bekommen, solange sie in Regelstudienzeit studieren. Das Problem dabei ist, dass dies im Allgemeinen nicht die Regel ist, wie aus der Publikation [1] des statistischen Bundesamtes hervorgeht. Im Durchschnitt schaffen das lediglich 37,4% in

### § 19 HHG – Regelstudienzeit

- (1) <sup>1</sup>In den Prüfungsordnungen sind die Studienzeiten vorzusehen, in denen in der Regel ein berufsqualifizierender Abschluss erworben werden kann (Regelstudienzeit). <sup>2</sup>Dies gilt auch für Teilzeitstudien.
- (2) Die Regelstudienzeit ist maßgebend für die Gestaltung der Studiengänge, die Sicherstellung des Lehrangebots, die Gestaltung des Prüfungsverfahrens sowie die Ermittlung der Ausbildungskapazitäten.
- (3) <sup>1</sup>Die Regelstudienzeit bis zu einem berufsqualifizierenden Abschluss ist entsprechend den ländergemeinsamen Empfehlungen festzulegen. <sup>2</sup>Eine in den Studiengang eingeordnete berufspraktische Tätigkeit ist anzurechnen.

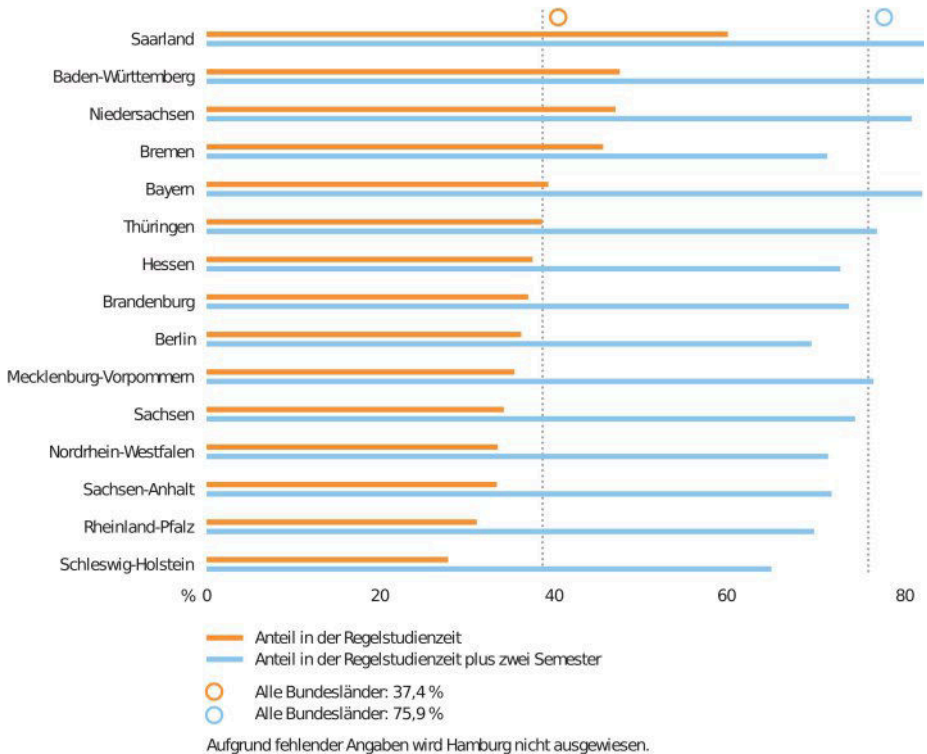
ganz Deutschland und allen Studiengängen.

Weitere Schwierigkeiten entstehen andererseits vielleicht auch gerade durch solche Statistiken. Bei oberflächlicher Betrachtung lässt sich auch Schlussfolgern, dass Studierende in der Regel zu langsam sind und sich zu viel Zeit lassen. Dabei helfen dann auch nicht Überschriften wie z.B. von Spiegel-Online [2]: „Regelstudienzeit: Nur 40% schaffen Studium wie vorgesehen“, sondern schüren die Erwartungshal-

tung, dass Studierende ihr Studium möglichst in Regelstudienzeit absolvieren müssten.

Dabei gibt es mannigfaltige Gründe und Ursachen für eine längere Studiendauer, die nichts mit Unfähigkeit Studierender zu tun haben. Dazu zählen zeitintensive Freizeitaktivitäten wie beispielsweise Arbeit in Hochschulgruppen. In der Regel können dort Fähigkeiten erworben werden, die nicht Inhalt der Vorlesung sind, aber wesentlich für die Persönlichkeitsentwick-

Absolventinnen und Absolventen in der Regelstudienzeit nach Bundesländern 2011



Absolventinnen und Absolventen in der Regelstudienzeit nach Bundesländern 2011

lung und Praxiserfahrung. Auch muss berücksichtigt werden, dass BAföG nicht immer Alle erreicht, die eine finanzielle Förderung bedürfen bzw. die Förderung nicht hoch genug ist. Dann ergeben sich Umstände in denen Studierende meist keine andere Wahl haben, als auf Kosten der Studiendauer in Nebenjobs tätig zu werden, etwa als Werkstudent, HiWi oder auch einfach nur in einem „Job“, der zwar nicht immer Studienrelevant ist aber zumindest den Unterhalt sichert. Natürlich ist es aber auch die individuelle Situation eines jeden Einzelnen, die einen Einfluss hat. Feststeht, dass allein die Studiendauer keine Aussage über Arbeitswillen und Intelligenz erlaubt.

Wenn es dann folglich darum geht, was Personaler dann bei einer Bewerbung erwarten, findet man nach einer Recherche heraus, dass diese sich den Gründen und Ursachen für längere Studienzeiten bewusst sind und nur erwarten, dass man Aufzeigen kann, dass man eben nicht nur „zu faul“ war. Da Praxis an der TU Darmstadt nicht unbedingt der Fokus des Studiums ist, kann eine längere Studiendauer aufgrund von praxisbezogener Arbeit (bezahlt oder unbezahlt) einen guten Eindruck machen. Dabei schliesse ich auch soz. Engagement mit ein, da auch dort unverzichtbare Soft-Skills erworben und trainiert werden können.

Wieso ist es aber auch gut, dass es die Regelstudienzeit gibt? Die Universität muss es den Studierenden ermöglichen in Regelstudienzeit zu studieren. Was damit gemeint ist lässt sich am besten erklären, wenn man annimmt, dass es die Regelung

nicht gäbe und eine Hochschule nicht gewillt ist Vergleichbares einzuführen. Dann wäre es durchaus eine Möglichkeit, dass Prüfungen und Vorlesungen die verpflichtend sind nach Lust und Laune stattfinden. Das ist verbunden mit der Folge, dass die Studiendauer sich erheblich verlängern kann, eben auch länger als man sich es wünscht. Gerade in Verbindung mit den Finanziellen Aspekten ergeben sich daraus Probleme. Aber auch Lebensplanung wird komplizierter, da man nicht abschätzen kann wie lange ein Studium dauert. Regelstudienzeit garantiert die Möglichkeit ein Studium in einem gewissen Zeitrahmen abzuschließen.

Zuletzt bleibt noch dazu aufzurufen, sich für das Studium die Zeit zu nehmen, die man braucht bzw. die man sich leisten kann. Nutzt die Chance in den wenigen Jahren des Studiums Lebenserfahrung zu sammeln und die Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Es gibt keinen Königsweg, da wir alle verschiedene Voraussetzungen mitbringen. Die heutige Assoziation mit Regelstudienzeit ist schlichtweg falsch – sie kann nicht als Indikator für die Arbeitsdisziplin oder Begabung dienen.

Jakob Schilling

Quellen:

- [1] Statistisches Bundesamt, Hochschulen auf einen Blick, 2013
- [2] <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/nur-knapp-40-prozent-der-absolventen-in-regelstudienzeit-a-950783.html> aufgerufen am 14.04.16



# VG Wort und die Verschlechterung der Lehre

Seit dem 20 März 2013 gibt es eine Änderung im Urheberrechtsgesetz (UrhG). Laut Paragraph §52a wird es eine bedeutsame Änderung in der urheberrechtlichen Abrechnung von Vorlesungsskripten geben. Bisher wurden für das gesamte Skript eine Pauschalbetrag an die Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort) gezahlt. Das soll sich nun ändern. Ab Januar 2017 wird jede Skriptseite einzeln und pro Studierenden über die VG Wort abgerechnet. Außerdem darf maximal 12% eines Buchs im Skript integriert sein.

Dies bedeutet, dass jede Graphik und jeder Textabschnitt der nicht die Aussage des Autors ist explizit angemeldet und abgerechnet werden muss. Dadurch ergibt sich nicht nur ein enormer zusätzlicher administrativer Aufwand, sondern auch zusätzliche massive Kosten für die Hochschule.

An der Universität Osnabrück wurde das Konzept bereits getestet. Das Ergebnis der Gesetzesänderung ist, dass zahlreiche Lehrveranstaltungen die Skripte verkleinert oder gar vollständig abgeschafft haben und stattdessen auf externe Literatur verwiesen haben. 60% der Studierenden haben angegeben, dass sich dadurch der Aufwand für das Fach stark oder sehr stark erhöht hat. Wie auch an der Universität Osnabrück wird sich der Anteil an meldepflichtigen Lehrmaterial an der TU Darmstadt in Grenzen halten. Viele Skripte sind aus den Büchern von Professoren der TU zusammengestellt, die selbst über das Urheberrecht

bestimmen können und nicht über die VG Wort abrechnen müssen. Problematisch sind Vorlesungsskripte in denen viele Graphiken verarbeitet sind, wie beispielsweise das Skript zu Techniken der Fertigungsverfahren (TDF) oder die Werkstoffkunde-skripte (WK). An der Universität Osnabrück wurde das Problem behoben, indem alle Graphiken durch URLs ersetzt wurden.

Das Ganze stellt eine extreme Einschränkung der Lehre dar. Wie auch schon in Osnabrück wird die Anzahl an Skripten abnehmen. Die Vorlesungsfolien dürfen nicht mehr hochgeladen werden oder alle externen Inhalte und alle Grafiken, müssen in ihnen durch Verweise ersetzt werden. Auch eine Aufzeichnung der Vorlesung mit den Folien im Hintergrund ist nicht mehr möglich ohne eine Anmeldung jeder einzelnen Vorlesungsfolie.

Bisher haben die freien Lehrmaterialien das Bildungssystem in Deutschland ausgemacht. Es ist zu befürchten, dass das neue Gesetz eben diesen Vorteil massiv einschränkt. Auf der Fachschaften Tagung Maschinenbau (FaTaMa) im Mai 2016 haben wir das Thema ausführlich diskutiert und uns in einem öffentlichen Brief gegen die Gesetzesänderung ausgesprochen. In den kommenden Wochen wird dieser Brief von den verschiedenen Fachschaften Tagungen im Mai unterzeichnet und schließlich versendet.

Sabine Pietrucha 

## Auslandssemester in Grenoble – „Hauptstadt der Alpen“

Ich wollte schon seit Beginn meines Studiums gerne ein Auslandssemester in Frankreich machen. Pauschale Abneigungen gegen Frankreich konnte ich nie wirklich nachvollziehen. Eine zweite Fremdsprache ist sehr wichtig und ein Auslandsaufenthalt ist eine tolle Erfahrung und wird im Lebenslauf immer gerne gesehen, deswegen möchte ich euch sehr dazu ermutigen auch in die nicht englisch-sprachigen Länder zu gehen. Ich bin nach Grenoble gegangen, weil ich meine Sprachkenntnisse verbessern wollte und die INP einen guten Ruf besitzt. Außerdem sind die Berge ein großer Pluspunkt für die Stadt. Wenn ihr Wandern, Skifahren, Mountainbiken,

Klettern oder ähnliches liebt oder es euch reizt, dann seid ihr in Grenoble goldrichtig!

Zuerst berichte ich von meiner universitären Erfahrung. Hier möchte vorwegnehmen, dass der Großteil der Kurse ausschließlich auf Englisch angeboten wird. Viele ausländische Studierende konnten wenig oder gar kein Französisch und sind auch gut zu Recht gekommen!

Ich bin erst nach Abschluss meines Bachelors gegangen und musste feststellen, dass die Kurse nicht so umfangreich waren wie an der TU Darmstadt. Aufgrund vieler Projekte, Tutorien, Anwesenheitspflicht und generell sprachlicher Barriere, wird



Grenoble



Skigebiet bei Grenoble



Wandern in den Bergen

einem natürlich trotzdem nichts geschenkt. Dennoch war neben dem Unialltag noch ausreichend Freizeit vorhanden, um den Auslandsaufenthalt zu genießen. Ich würde euch jedoch raten im Übergang Bachelor Master zu gehen, da dann die Auswahl an Kursen größer ist. In meinem Fall hatte ich Schwierigkeiten viele interessante Kurse zu finden, da das System sehr verschult ist und so fast alle Studierende eines Studienfachs dieselben Kurse absolvieren. Eine Mischung von Studiengängen und Jahrgängen war möglich, aber nicht vorab nachprüfbar. Die Zeiten der Kurse wurden erst wenige Wochen vor Vorlesungsbeginn bekannt gegeben. Ein letzter positiver Punkt ist noch, dass ich wenig Probleme hatte meine Kurse vor Eintritt meines Auslandsaufenthalts anerkennen zu lassen. Damit ist das Risiko, mit

null Credit Points zurückzukommen nicht vorhanden.

Eine weitere Beschwichtigung vieler Klischees sind die Kosten in Frankreich. Zuerst bekommt jeder Erasmus-Studierende einen Wohnheimplatz. Die günstigsten kosten 150€, mit Flurgemeinschaftsbad und -küche. Mein Zimmer hat, mit eigenem Bad, 280€ gekostet und befindet sich direkt auf dem Campus. Zudem bekommt jeder in Frankreich Wohngeld, das ein Drittel der Miete beträgt, und natürlich das Erasmus-Stipendium. Auch die Lebenshaltungskosten sind nur minimal teurer, wenn man zu Lidl oder den großen Supermärkten einkaufen geht. Wenn man die Freizeitausflüge weglässt, so waren die Alltagskosten ziemlich identisch.

Ich möchte in diesem Bericht aber auch zum Ausdruck bringen, dass die Erasmus-Erfahrung keine Muss-Erfahrung ist, wie die meisten Rückkehrer es darstellen. Die Vorteile sind natürlich ganz klar die Spra-

che, eine andere Kursauswahl und der internationale Austausch. Diese werden immer als erstes genannt. Fragt man jedoch weiter, so stellt man schnell fest, dass die Begeisterung hauptsächlich daher kommt, dass die meisten das erste Mal aus ihrem gewohnten sozialem Umfeld ausbrechen können, das erste Mal nicht mehr bei den Eltern wohnen und einfach das entspannte Semester genossen haben. Deswegen ist mein persönliches Fazit, dass ein Erasmus-Aufenthalt keinesfalls eine Musserfahrung ist. Natürlich könnte ich noch seitenlang von den Bergen und den coolen internationalen Leuten schwärmen, die man trifft, aber ich hoffe, dass ich euch durch meinen Bericht einen etwas realistischeren Eindruck verschaffen konnte. Unter den Erfahrungsberichten vom Erasmusbüro gibt es auch eine Langversion dieses Berichts und noch viele weitere.

Isabel Brodda



Skifahren in den Alpen



## Next Stop: L.A. – Lisbon Airport

August 2015. 5.40 Uhr. Frankfurt Flughafen. Terminal 1. Gate 42. Das Boarding beginnt. Warum habe ich eigentlich so einen frühen Flug gebucht? Ach ja. War günstig. Fast 100€ gespart, da kann man auch mal die Nacht am Flughafen verbringen. Weiterer Vorteil: Ich bin schon morgens in Lissabon – mein Heimathafen für die nächsten sechs Monate. Da hat man noch etwas vom Tag. 8.09 Uhr. Eine Minute früher als geplant setzt der Flieger auf der Landebahn auf. Portugal begrüßt mich genau wie ich es erwartet habe - mit Sonne, verbranntem Gras und 32°C Außentemperatur. Erstmals die Sonnenbrille auspacken. Hab sie natürlich ganz unten in den Koffer gesteckt. Zwei Minuten suchen, alles raus aus dem Koffer, Sonnenbrille finden und aufsetzen, alles wieder rein in den Koffer. Schon besser. Wo ist denn die Metro? Ah, da ist der Eingang. 10 Meter von mir entfernt. Sonnenbrille wieder absetzen. Hat sich ja voll gelohnt. Also dann auf Richtung Alameda, zu meiner Unterkunft. Zum Glück hat mir meine Vermieterin im Voraus schon einmal eine tolle Beschreibung gegeben, worauf ich achten soll beim Ticketkauf. Und wie ich aus dieser Bahnstation wieder raus komme. Warum ist das denn bitte so ein Labyrinth? Na bitte, Tageslicht. Inzwischen 35°C. Aber der Park in dem ich jetzt stehe ist immerhin grün, nicht so braun verbrannt wie der Wildwuchs am Flughafen. Also dann, auf geht's!

September 2015. Montag früh, 7.45 Uhr. Vorlesungsbeginn am Instituto Superior Técnico. Der Kurs sollte um 8.00 Uhr

beginnen. Aber der Raum ist noch zu, und ich bin irgendwie der einzige der hier wartet. Naja, mal schauen, ist ja auch noch Zeit. Die letzten Tage waren schon mal ganz nett. Habe nicht nur die Gegend um die Universität erkundet, sondern war auch im belebteren Teil Lissabons. Die Aussichtspunkte, die man insbesondere in Alfama findet, sind schon ganz nett. Am Ufer des Tejo kann man super laufen gehen, vom Bahnhof Santa Apolonia, über den Praça do Comércio bis hinaus nach Belém, wo man die kulinarische Spezialität Pasteis de Belém bekommt. Portugiesische Vanilletörtchen, kurz gesagt. Außerdem findet man dort die Mosteiro dos Jerónimos, ein altes Kloster, in welchem unter anderem Vasco da Gama, einer der bekanntesten Entdecker Portugals, beige-setzt wurde. Und abends dann ein gemütliches Bierchen im Bairro Alto trinken,



Straßenbahn 28E in Lissabon



dem verwinkelten Kneipenviertel Lissabons. 7.58 Uhr. Ich zweifle irgendwie daran, dass ich hier richtig bin. Aber da kommt noch jemand. Mal fragen, ob die Vorlesung vielleicht heute noch nicht stattfindet. „Doch doch“ meint er. Er wolle da auch hin. Aber es sei ja gerade mal 8.00 Uhr. Scheinbar wird hier das akademische Viertel noch gelebt. Und tatsächlich trudeln nach und nach noch ein paar Gestalten ein. Inklusive Professor. Ich glaube, morgen früh komme ich auch später.

Dezember 2015. Dienstag Abend, 19.00 Uhr. Semesterende. Letzte Ausarbeitung. Speichern, als PDF exportieren, und per Email an den Professor. Fertig. Jetzt erstmal eine Woche Weihnachtspause. War doch irgendwie anders als in Deutschland. Dieses Semester, meine ich. Viel mehr Projekte, Hausarbeiten und Zwischenklausuren. Nichts mit unter dem Semester faulenzen und erst in der Prüfungszeit lernen. Aber immerhin schon zwei meiner vier



Ponte 25 de Abril

Kurse damit abgeschlossen. Die Abschlussprüfungen für die anderen beiden liegen im Januar. Eigentlich eine nette Abwechslung. Besonders die Projekte haben Spaß gemacht. Könnte in Darmstadt auch ein bisschen mehr sein. Draußen ist es inzwischen auch kühler geworden, 10°C. Aber damit immer noch deutlich wärmer als in Deutschland, wenn der Wetterbericht stimmt.



Funchal, die Hauptstadt der Insel Madeira



Früchte auf dem Markt in Funchal

Februar 2016. 17.30 Uhr. Lissabon Flughafen. Terminal 1. Gate 23. Das Boarding beginnt. Wo ist eigentlich dieses letzte halbe Jahr geblieben? Ich hab' keine Ahnung. Ging irgendwie alles so schnell. Das Semester ist seit vier Wochen offiziell vorbei. Seitdem bin ich im Prinzip nur unterwegs gewesen. Im portugiesischen Süden zum Beispiel, an der Algarve. Zu dieser Jahreszeit ist dort zum Glück kaum etwas los, so dass man die kilometerlangen Strände, die Altstadt Taviras, die Seefah-

erschule auf den Klippen in Sagres und die Uferpromenade in Lagos ohne Touristenflut genießen kann. Teilweise sogar schon wieder in T-Shirt. Oder Madeira. Großartige Landschaft, eine einzigartige Flora und Fauna. Man sollte nur aufpassen, was das Navigationssystem sagt. Oder einen leistungsstarken 4x4 haben. Sonst kann da schnell etwas schiefgehen. Gleiches gilt für die Azoren. Auf jeden Fall Ziele, die im Pflichtprogramm eines jeden Austauschstudierenden stehen sollten. 21.49 Uhr. 21 Minuten früher als geplant setzt der Flieger auf der Landebahn auf. Frankfurt begrüßt mich so, wie ich es befürchtet habe – mit Wolken, schlammigen Pfützen und 2°C Außentemperatur. Erstmals die Regenjacke auspacken. Habe sie wohlweislich in den Rucksack statt in den Koffer gestopft. Wo geht es denn hier zum Bus Richtung Darmstadt? Ah, da ist der Ausgang. Ganz schön kalt hier. Aber gut. Das kennt man ja von seiner Heimat. Also dann, weiter geht's!

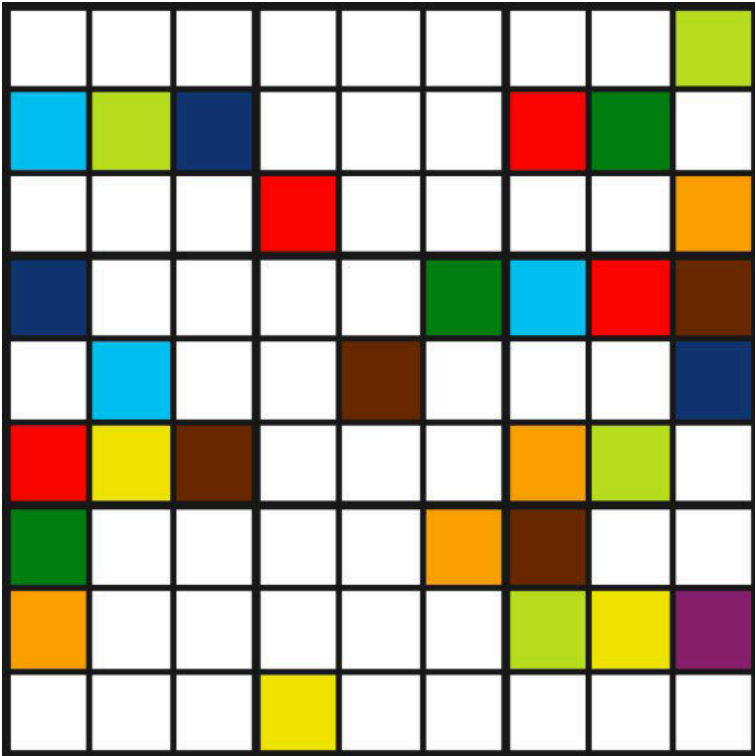
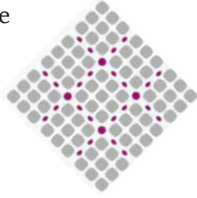
Alexander Terwort



Schön anzusehen, aber nicht unbedingt des Einheimischen Liebling, die Tuk-Tuks

# Sudoku

Ran an die Buntstifte! Ähnlich wie beim normalen Sudoku darf hier in jeder Reihe und jeder Spalte jede der neun Farben nur einmal vorkommen. Das gleiche gilt auch für die 3x3 Blöcke.



## AudioMax - Dein Campus, dein Radio

Radio ist zwar ein nicht mehr ganz so viel genutztes Unterhaltungsmedium, wie es einst gewesen ist, aber dennoch nutzt es nahezu jeder. Sei es der morgendliche Wecker, Musik am Frühstückstisch, oder eben auf der Autofahrt.

Aber wie läuft das ganze eigentlich intern ab? Hattest Du auch schon immer mal Lust, zu sehen, wie im Radio alles von staten geht? Oder hast Du gar Lust, eigene redaktionelle Beiträge zu verfassen, zu gestalten und live auf Sendung vorzutragen?

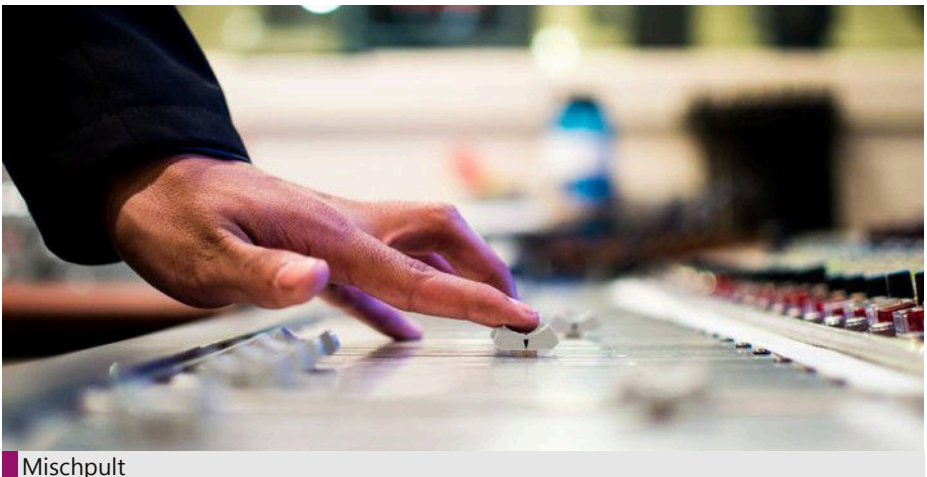
Dann sind wir genau die richtige Hochschulgruppe für dich! Wir sind AudioMax! Eine Gruppe begeisterter Radiomacher, die wöchentlich für euch eine Stunde auf Sendung gehen. Wir bringen interessante und spannende Themen rund um Darmstadt und das Studentenleben. Daneben gibt es die aktuellen Hochschulnachrichten und die besten Veranstaltungstipps für die Region.

Immer dienstags ab 19 Uhr dürft ihr euch auf eine Stunde AudioMax freuen. Danach findet traditionell unsere Redaktions-sitzung statt. Wo wir, für euch, neue spannende Themen für unsere Sendungen festlegen.

Zusätzlich treffen wir uns auch in regelmäßigen Abständen im Hochschulgruppenhaus der TU, um Redaktionstreffen abzuhalten und organisatorische Dinge abzuklären. Wenn Du gerne bei uns mitmachen würdest, reicht es also, wenn du dir einmal die Woche abends Zeit für die Sendung und ihre Nachbesprechung nehmen kannst.

Außerdem kannst du bei uns deine volle Kreativität zum Ausdruck bringen: Ob du gerne moderierst, interviewst oder einfach kreative Beiträge für unser Programm lieferst. Bei uns ist für jeden etwas dabei!

Unsere Themen und Gäste wählen wir nach aktuellen Events und Geschehnissen rund um Darmstadt und seine Studenten-



Mischpult

kultur: Wer also gerade ein neues Theaterstück auf die Bühne bringt, eine besondere Party schmeißt oder eine völlig neue Hochschulgruppe zu etablieren versucht, ist herzlich in unsere Sendung eingeladen. Die Vernetzung mit anderen Hochschulgruppen liegt uns besonders am Herzen, da wir versuchen, möglichst vielfältig die Arbeit und die Leistungen anderer Studierender und Hochschulgruppen in unseren Sendungen zeigen.

Natürlich sind es nicht nur TU, H-Da, EHD-Studierende, die wir in unsere Sendung aufnehmen, sondern auch ehemalige Studierende oder lokale Bands, die wir vorstellen und zu uns einladen.

Neben den redaktionellen Abläufen bekommt man bei uns zusätzlich die Möglichkeit, die heutige Radiotechnik kennenzulernen. Wer will, kann auch verschiedene Seminare bei Radio Darmstadt besuchen, um mehr über Radiotechnik und den richtigen Einsatz und die Betonung der eigenen Stimme als Radiosprecher zu erlernen.



Auf Sendung

So kann am Ende jeder bei uns lernen, eine ganze Radiosendung zu produzieren.

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann komm doch einfach ganz unverbindlich dienstags um kurz vor sieben bei Radio Darmstadt (Steubenplatz 12, Darmstadt) vorbei und erlebe die Sendung live im Studio mit. Wenn du uns vorher lieber erstmal so kontaktieren möchtest, kannst du dich auch einfach per Mail an [info@audiomax-campusradio.de](mailto:info@audiomax-campusradio.de) oder auf unserer Facebook- oder Twitterseite melden.

Lea Schwalbe

Hier nochmal zusammengefasst die wichtigsten Infos:

**Sendezeit:** dienstags 19 - 20 Uhr

**Redaktionstreffen:** Jeden Dienstag nach der Sendung

**Wo:** Steubenplatz 12, 64293 Darmstadt

**Kontakt:** Facebook & Twitter „AudioMax“,  
[info@audiomax-campusradio.de](mailto:info@audiomax-campusradio.de)

**Wer kann bei uns mitmachen:** Studierende, die sich für redaktionelle Tätigkeiten interessieren, gerne einmal selbst eine Sendung moderieren oder „fahren“ möchten, Spaß am produzieren/ schneiden kleinerer Beiträge und Jingles haben - Aber auch alle die einfach gerne mal hinter die Fassade einer Radiosendung schauen möchten.





## Annes Motorradecke

Was gibt es schöneres, als an einem wohligen warmen Sommertag, bei strahlendem Sonnenschein, im Hochschulbad zu liegen??? ... Richtig, eine Runde mit dem Mopped (Zugezogenen auch bekannt unter dem Begriff „Motorrad“) durch den Odenwald ballern. Zumindest solange kein Feiertag oder Wochenende ist, denn dann sind die besten Stecken für uns gesperrt und es ist viel zu viel auf den Straßen los. Leider habe ich oft genug feststellen müssen, dass es hier viel zu viele motorisierte Zweiradliebhaber gibt, die zwar sehr gerne fahren wollen, sich aber kaum im Odenwald auskennen und entsprechend oft ihre Maschine in der Heimat stehen lassen. Dem möchte ich nun entgegenwirken!

Auf der folgenden Seite findet ihr in der Karte eine eingezeichnete Route, die ich persönlich sehr gerne fahre, vor allem, wenn ich mittags beschließe, dass für mich heute keine Vorlesungen mehr stattfinden. Dann kann die 160 km lange Strecke nämlich in aller Ruhe gefahren werden, denn auf der Straße wird sich natürlich an die StVO gehalten, ebenso, wie auch keine City- oder Lohrbergtunnel für einen akustischen Ohrgasmus missbraucht werden, indem beim Durchfahren fröhlich am Gasgriff dreht wird!


Ich kann außerdem sehr empfehlen, einfach mal auf gut dünken los zu fahren und sich an jeder Kreuzung spontan zu entscheiden, wo es entlang gehen soll. So lassen sich immer wieder neue Strecken entdecken, die in einem das perfekte Ur-

laubsfeeling auslösen und man kann wunderbar vom Alltagsstress abschalten, sofern dies nicht sowieso schon nach den ersten 15 Minuten Fahren passiert ist.

Wer mehr Details zu der Strecke braucht, kann sich gerne bei mir melden oder in Facebook die Gruppe „Biker-Gang (TU-)Darmstadt“ suchen. Hier ist jeder, der noch andere zum gemeinsamen durch die Gegend cruisen oder heizen sucht, willkommen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, die FZD-Lehrveranstaltung „Motorräder“, gehalten von Herrn Dr. Weidele, zu besuchen, denn hier findet auch jedes Jahr eine von Studenten organisierte Ausfahrt statt, bei der man noch andere Moppedverrückte kennen lernen kann.

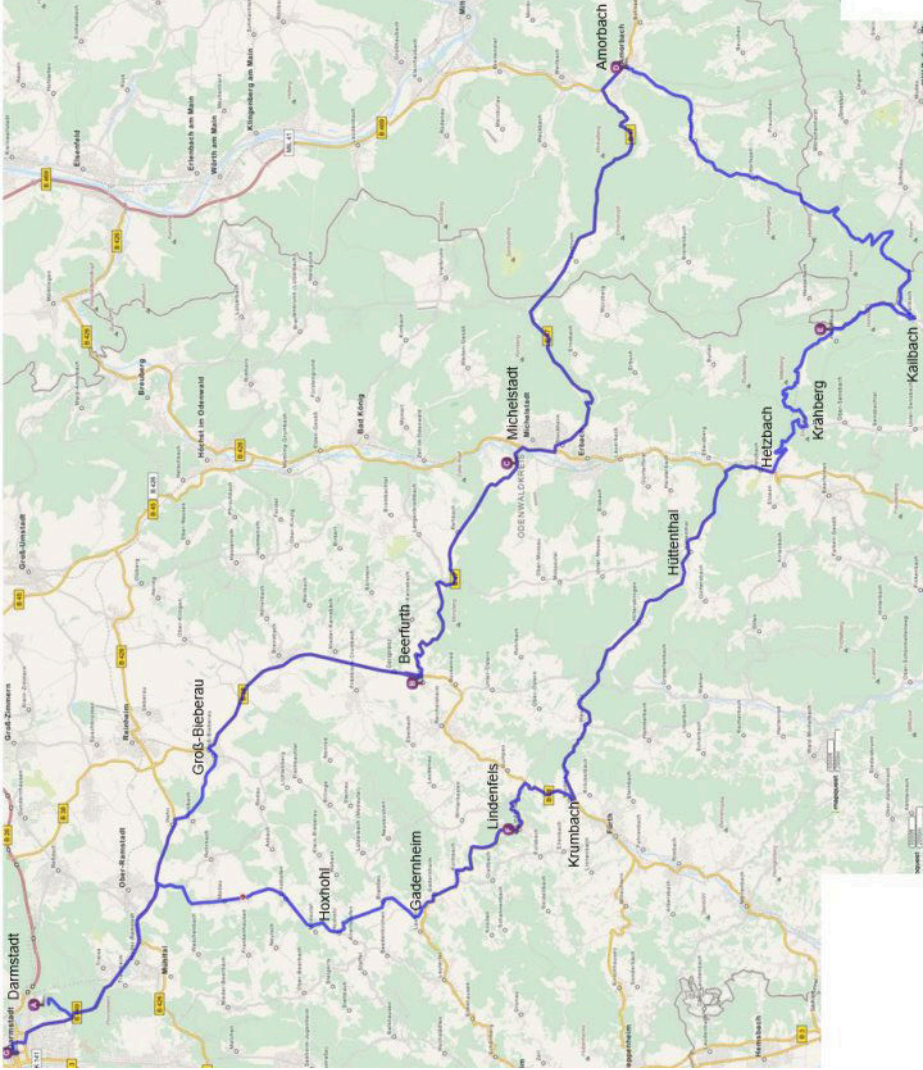
Ihr kennt eine andere gute Route oder schwört auf eure Hausstrecke? Dann bitte ich euch sehr, mir diese am besten per Mail an [schubert@fsmb.tu-darmstadt.de](mailto:schubert@fsmb.tu-darmstadt.de) zu schicken. Diese wird dann von einem höchst professionellen, vierköpfigen Team auf Grip und Kurven getestet und in der kommenden Ausgabe veröffentlicht, sofern sie für gut befunden wurde.

Achtung, die Strecke zwischen Kailbach und Hetzbach ist an Feiertagen und Wochenenden für Motorradfahrer gesperrt! Auch möchte ich noch anmerken, dass dies längst nicht alle schönen Strecken des Odenwaldes sind. In diesem Sinne: Stay tuned und ab auf die Moppeds, denn ihr wisst ja, der TÜV läuft ab!

Anne Schubert 

**Streckenpunkte:**

- Darmstadt
- Traisa
- Rohrbach
- Groß-Bieberau
- Beerfurth
- Michelstadt
- Amorbach
- Kirchzell
- Kailbach
- Schöllnbach
- Hetzbach
- Hüttenthal
- Krumbach
- Lindenfels
- Gadernheim
- Brandau
- Hoxhohl
- Ernsthofen
- Darmstadt



## Schupfnudeln mit Wurzelgemüse

Achtung Vegetarisch! - Für besonders faule Studis die trotzdem gesund essen wollen



Für zwei mittlere Portionen (oder eine Portion für einen halb verhungerten Studenten)

### Zubereitungszeit:

etwa 30 Minuten

### Zutaten:

- 1 Pck. Schupfnudel aus dem Kühlregal
- 1 Kohlrabi
- 2 Karotten
- 1 Meerrettich
- 1 Knoblauchzehe
- 1 EL Butter
- (optional) 200g Kräuterquark
- Kurkuma
- Kreuzkümmel
- Salz
- Pfeffer

### Zubereitung:

Gemüse schälen und in feine Streifen (oder kleine Würfel) schneiden, die Knoblauchzehe fein hacken. Währenddessen kann man am besten die Schupfnudeln mit etwas Butter in einer Pfanne anbraten bis sie an (mindestens) zwei Seiten goldbraun sind. Es ist wirklich sehr empfehlenswert die Schupfnudeln alleine anzubraten, da sie sonst matschig werden wie in der Mensa.

Die angebratenen Schupfnudeln aus der Pfanne auf einen Teller geben. Danach



Zutaten - die Karotten wollten nicht fotografiert werden

erneut Butter in der Pfanne schmelzen und das Gemüse und Knoblauch erst anbraten und anschließend mit aufgesetztem Deckel garen. Gewürze nach Belieben hinzufügen und wenn alles gekocht ist die angebratenen Schupfnudeln hinzugeben. Alles vermengen, auf den bereits benutzten Teller geben wo zuvor die Schupfnudeln gelagert wurden, und genießen. Guten Appetit.

### Mein Tipp #1:

Zu den Schupfnudeln auf dem Teller ein/zwei Esslöffel Kräuterquark aus dem Kühlregal (oder selbstgemacht). Der

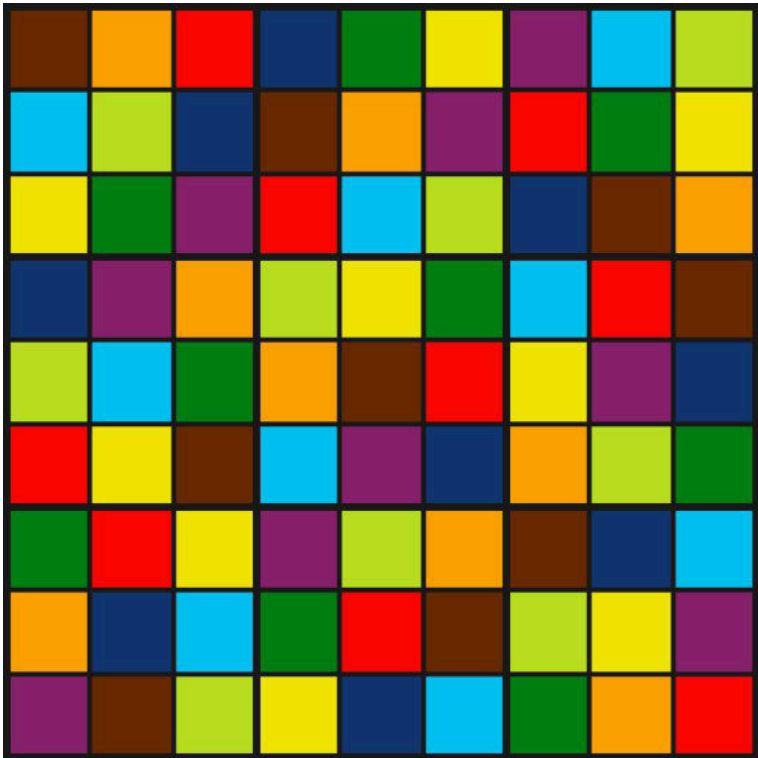
Quark vollendet den Geschmack.

### Mein Tipp #2:

Probiere die Gewürzkombination Kurkuma und Kreuzkümmel aus, es schmeckt einfach nur genial. Wer allerdings fest davon überzeugt ist, dass er beides nicht mag kann stattdessen Kräuter der Provence (bzw. Rosmarin, Oregano, Thymian und Basilikum) verwenden.

Sabine Pietrucha

# Auflösung des Sudokus





## Die Leistungen des WiSe15/16 im Überblick

Auf den nächsten Seiten findet ihr die Notenstatistiken der verschiedenen Pflichtfächer im Bachelor aus den vergangenen Semestern. Die Daten stammen ausschließlich von den Fachgebieten.

Es ist noch zu beachten, dass die Durchschnittsnoten aus den ganzen Noten (1, 2, 3...) gebildet, die Nachkommastellen sind somit nicht berücksichtigt.

1 = 1,0 und 1,3

2 = 1,7; 2,0 und 2,3

3 = 2,7; 3,0 und 3,3

4 = 3,7 und 4,0

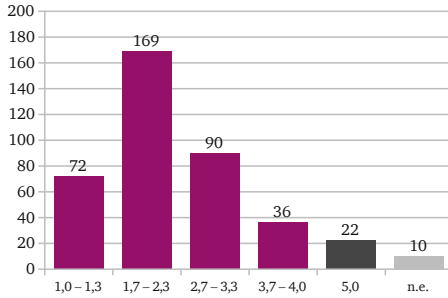
5 = nicht bestanden

ne = nicht erschienen

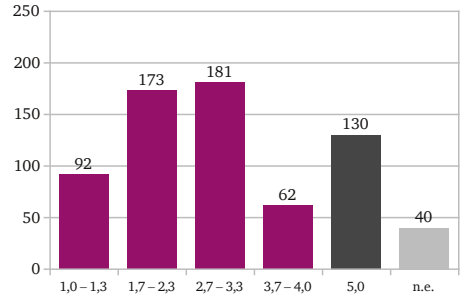
N/A = keine Daten vorhanden

1. Semester

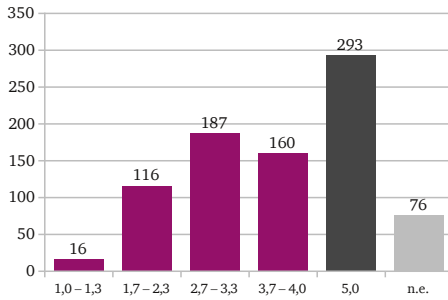
Informations- und Kommunikationstechnologie, Ø 2,4 (ne: 10)



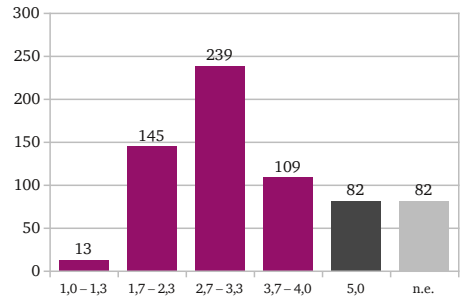
Mathematik für den Maschinenbau I, Ø 2,9 (ne: 40)



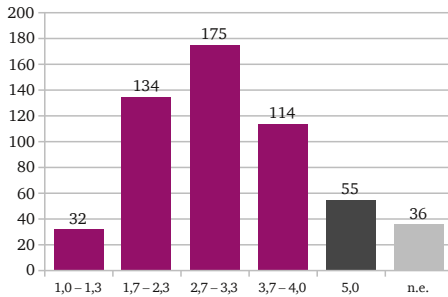
Technische Mechanik I, Ø 3,8 (ne: 76)



Technologie der Fertigungsverfahren, Ø 3,2 (ne: 82)

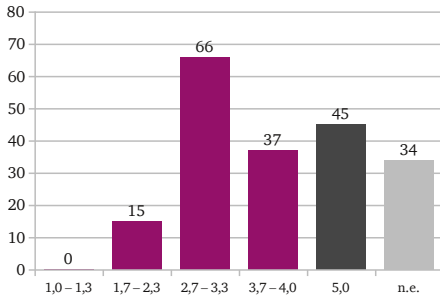


Werkstoffkunde I, Ø 3,1 (ne: 36)

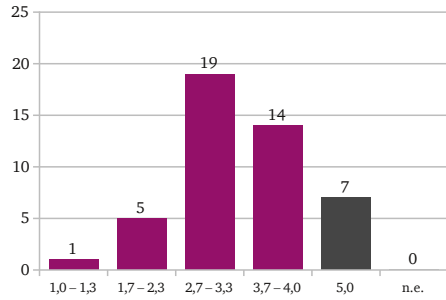


## 2. Semester

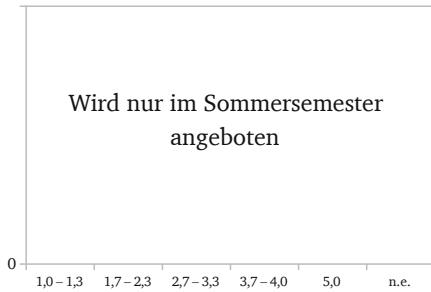
Einführung in die Elektrotechnik,  
Ø 3,7 (ne: 34)



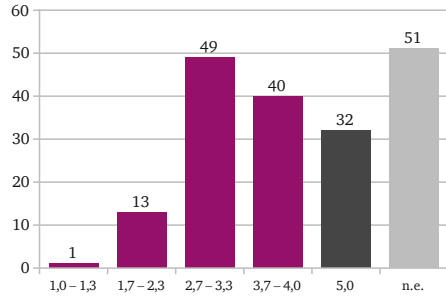
Mathematik für den Maschinenbau II,  
Ø 3,5 (ne: 0)



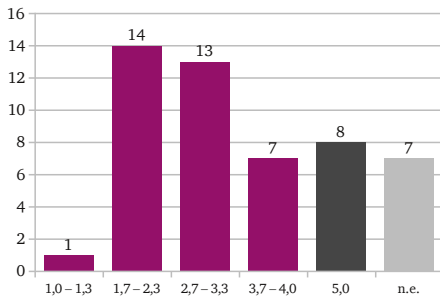
Rechnergestütztes Konstruieren



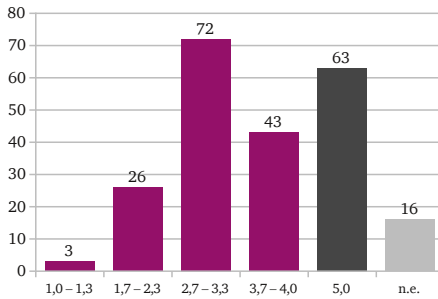
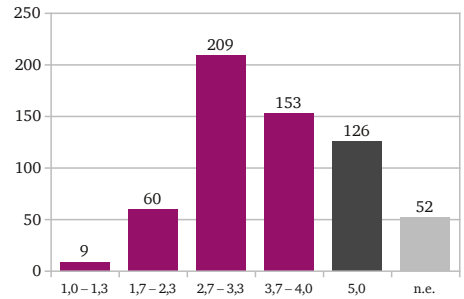
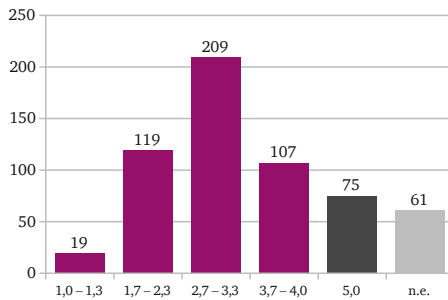
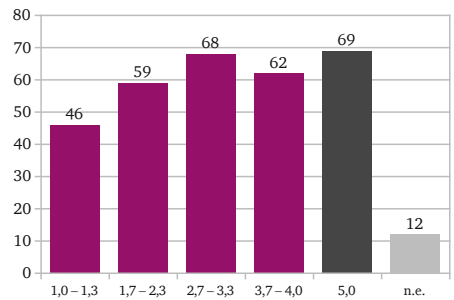
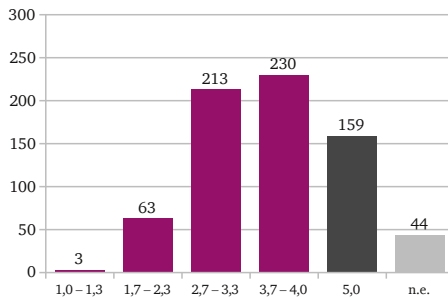
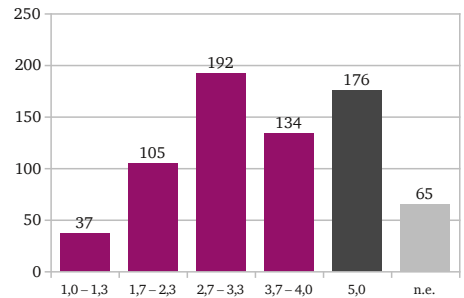
Technische Mechanik II,  
Ø 3,7 (ne: 51)



Werkstoffkunde II,  
Ø 3,2 (ne: 7)

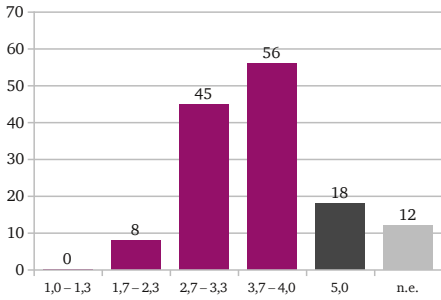


## 3. Semester

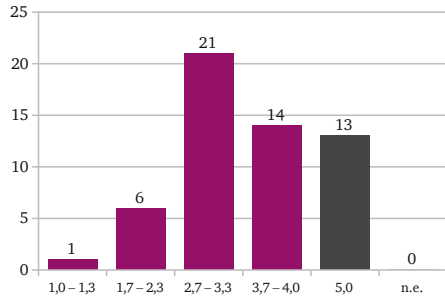
Chemie für den Maschinenbau,  
Ø 3,7 (ne: 16)Maschinenelemente und Mechatronik I,  
Ø 3,6 (ne: 52)Mathematik für den Maschinenbau III,  
Ø 3,2 (ne: 61)Physik für den Maschinenbau,  
Ø 3,2 (ne: 12)Technische Mechanik III,  
Ø 3,7 (ne: 44)Technische Thermodynamik I,  
Ø 3,5 (ne: 65)

## 4. Semester

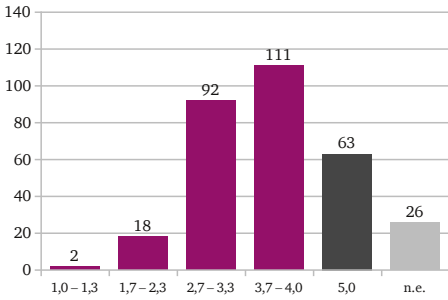
Maschinenelemente und  
Mechatronik II, Ø 3,7 (ne: 12)



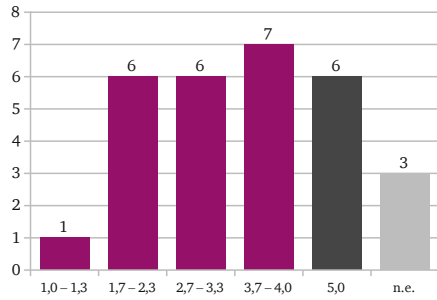
Messtechnik, Sensorik und Statistik,  
Ø 3,6 (ne: 0)



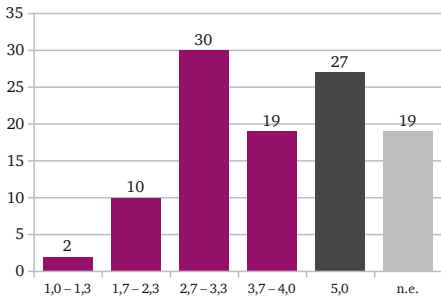
Numerische Mathematik,  
Ø 3,8 (ne: 26)



Technische Thermodynamik II,  
Ø 3,4 (ne: 3)



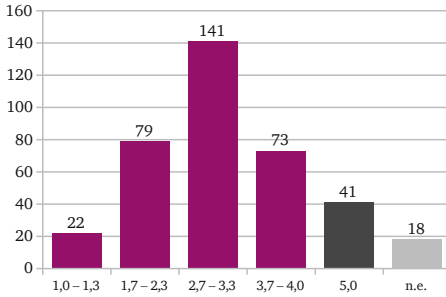
Technische Strömungslehre,  
Ø 3,7 (ne: 19)



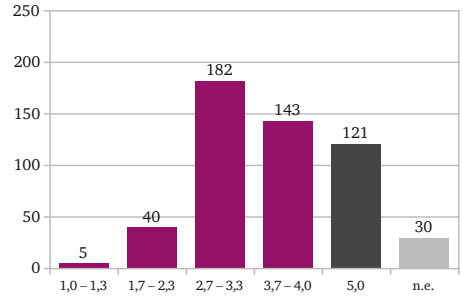


5. Semester

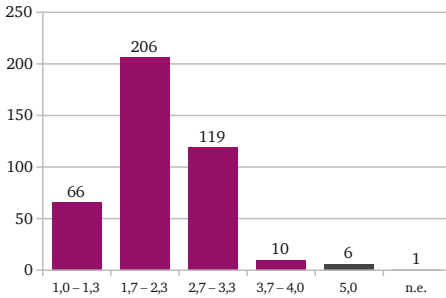
Wärme- und Stoffübertragung,  
Ø 3,1 (ne: 18)



Systemtheorie und Regelungstechnik,  
Ø 3,7 (ne: 30)

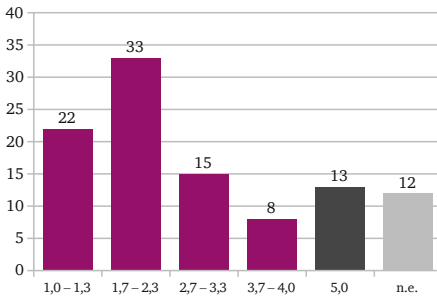


Product Design Project,  
Ø 2,2 (ne: 1)



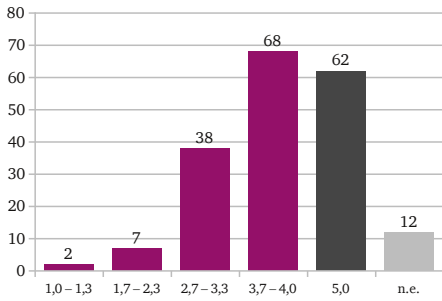
6. Semester

Numerische Berechnungsverfahren,  
Ø 2,5 (ne: 12)

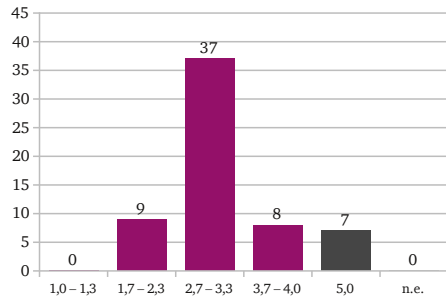


## Master (Pflicht- und Wahlbereich I)

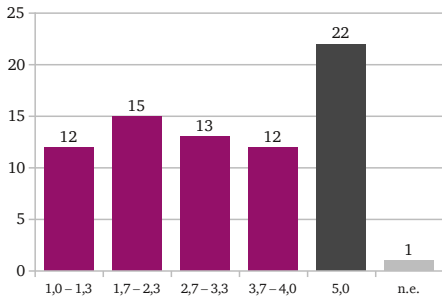
Höhere Maschinendynamik,  
Ø 4,0 (ne: 12)



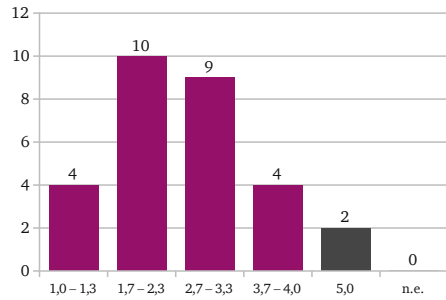
Vernetzte Produktentstehungsprozesse,  
Ø 3,2 (ne: 0)



Transportphänomene,  
Ø 3,2 (ne: 1)



Analyse und Synthese technischer  
Systeme, Ø 2,7 (ne: 0)



**Auflage:**

1000 Stück

Erschienen Juni 2016

**Druck:**

Uhl-Media GmbH, Bad Grönenbach

<http://uhl-media.de>**Redaktion & Layout:**

Cédric Brunk, Andre Lehmann, Sabine Pietrucha

**Korrekturen:**

Fachschaft Maschinenbau

**Autorinnen und Autoren:**

Isabel Brodda, André Harder, Tim Jacob, Sabine Pietrucha, Marlene Schneider, Anne Schubert, Anton Sperling (Patentprogramm), Alexander Terwort

**Gastbeiträge:**

Jakob Schilling, Lea Schwalbe (AudioMax)

TU Darmstadt

Fachschaft Maschinenbau

El-Lissitzky-Straße 1

L3|01-72

64287 Darmstadt

Tel.: +49 6151 16-29634

Fax: +49 6151 16-29635

Die Verantwortung für die Artikel tragen die Autorinnen und Autoren!

Mit freundlicher Unterstützung durch den AStA und den Fachbereich Maschinenbau der TU Darmstadt.

✉ [pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de](mailto:pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de)  
 🌐 <http://www.fs.maschinenbau.tu-darmstadt.de>







## OE - TUTOR GESUCHT!

Im Winter kommen wieder ca. 400 neue Maschinenbaustudenten an die TU Darmstadt. Auch dieses Jahr soll den Ersties mit einer Orientierungseinheit, kurz OE, zu einem guten Einstieg ins Uni-leben verholfen werden. Dazu suchen wir Maschinenbaustudenten die verantwortungsvolle Tutoren werden wollen. Zur Tutorenschulung werden wir vom 06. bis 09. Oktober ein verpflichtendes Seminar veranstalten. Die OE findet in der ersten Vorlesungswoche des Wintersemesters 2016/17 vom 17. bis 21. Oktober 2016 statt. Als Tutoren eintragen könnt ihr euch ab dem 29.06.16 über den Link „Anmeldung als OE-Tutor“ auf der Fachschafts Homepage ([www.fs.maschinenbau.tu-darmstadt.de](http://www.fs.maschinenbau.tu-darmstadt.de)). Meldet euch rechtzeitig an, denn die Tutorenzahl ist begrenzt.

Wir und die kommenden Ersties freuen uns auf euch.

**Eure OE-Orga**